

# Ratgeber für Gartengestaltung

Unsere Umwelt gerät mehr und mehr aus dem Gleichgewicht. Der Bau von neuen Quartieren und Strassen schränkt den natürlichen Lebensraum von vielen wertvollen Pflanzen, Klein- und Grosstieren immer mehr ein. Die intensive Bewirtschaftung unserer Landschaft bringt es mit sich, dass ganze Arten und Populationen bei uns verschwinden oder gar vom Aussterben bedroht sind. Besonders gefährdet sind:



Kornrade

(F. Amiet)

## Wiesenblumen

Sie werden durch die intensive Düngung und gezielte Bekämpfung mit Herbiziden immer mehr zurückgedrängt.

Dadurch verlieren auch viele Arten von Kleintieren ihre Lebensgrundlage.

Unsere Umwelt verarmt!

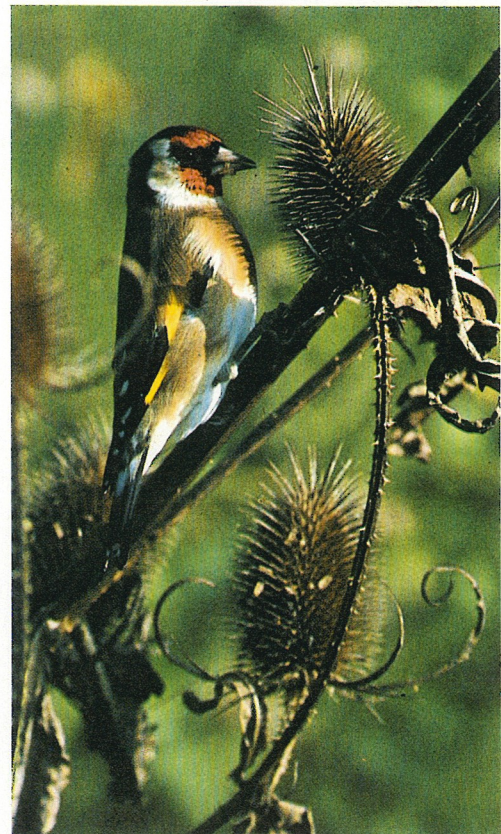
## Vögel

Sie ernähren sich von den Samen der Wildpflanzen (fälschlicherweise oft als Unkräuter bezeichnet), die heute wegen der oben erwähnten Erscheinungen bei uns beinahe ausgerottet sind, oder von Insekten. Dadurch sind sie die besten Verbündeten des Menschen im Kampf gegen Früchte- und Gemüseschädlinge. Vögel sind meist **Heckenbewohner**. Durch den Verlust ihrer Nistplätze sind viele Vogelarten von der Ausrottung bedroht. So zum Beispiel viele Singvogelarten und die wertvollen Greifvögel, die wirksam bei der Bekämpfung der Mäuseplage mithelfen.



Ackerdistel mit Kleinem Fuchs

(F. Amiet)



Distelfink frisst Karden-Früchte

(F. Oberholzer)





Laubfrosch

(Felix Labhardt)



Wilde Möhre mit Rosenkäfer

(A. Krebs)

### Bewohner von Feuchtstandorten

Durch Trockenlegung sind über 90 Prozent der Sumpf- und Weihergebiete im Zürcher Oberland verloren gegangen. Es sind sogenannte unproduktive Flächen, die aber im gesamten Haushalt der Natur ungeheuer wichtig sind.

Ausserdem belebt nichts so sehr die Landschaft wie ein natürliches Bächlein oder ein lieblicher Teich und erfreut dadurch den stillen Betrachter.

**Mit einer sinnvollen Bepflanzung ihres Gartens können Sie einen wertvollen Beitrag leisten an die Erhaltung einer natürlichen, gesunden Umwelt!**

- Pflanzen Sie möglichst **nur einheimische Büsche, Stauden und Bäume**. Nur sie bieten unserer einheimischen Kleintierwelt Schutz und Nahrungsgrundlage.
- Meiden Sie die teuren, für unsere Vogel- und Kleintierarten **wertlosen exotischen Ziergewächse**. Vermeiden Sie insbesondere die sterilen Böschungsbegrüner wie zum Beispiel Cotoneaster und den gelb blühenden Hypericum.
- Reservieren Sie dafür eine Ecke Ihres Gartens oder eine südlich exponierte Böschung für eine **Magerwiese mit ihren vielen bunten Wiesenblumen**. (Siehe Beiblatt)
- Pflanzen Sie **eine Hecke** aus einheimischen Büschen und Bäumen.
- Planen Sie einen **kleineren oder grösseren Teich**. Bald werden Sie sehen, wie bereichernd eine solche natürliche Wasserfläche für Ihren Garten ist.



Zwei frisch gepflanzte Hecken, einer natürlichen Hecke nachgebildet.

Wenden Sie sich für weitere Auskünfte und Beratung an das Bausekretariat Wald. Wir beraten Sie gerne.

Bausekretariat Wald ZH